



Stadt Bern
Direktion für Sicherheit
Umwelt und Energie

Tierpark Dählhölzli
Tierparkweg 1
3005 Bern

Telefon 031 357 15 15
Fax 031 357 15 10
tierpark.daehlhoelzli@bern.ch
www.bern.ch



Bern, 11. Juli 2010 - BS

Medieninformation

Todesspritze für Urs und Berna? (Blick am Sonntag, 11. Juli 2011)

Im Blick am Sonntag von heute ist ein Artikel unter der Überschrift "Berna und Urs droht die Todesspritze!" erschienen. Wir begrüssen die damit lancierte gesellschaftliche Diskussion um die Zucht von Wildtieren in Zoologischen Gärten. Wir erlauben uns nachfolgend darzustellen, weshalb der Artikel die von uns gelieferten Fakten nur unzureichend darstellt:

1. Wildtiere im Zoo sollen züchten können.

Werbung, Partnerwahl, Deckakt, Reifung der Frucht, Geburt und Aufzucht bis zum Verdrängen der Jungen aus der Gruppe gehören zum Verhaltensrepertoire der Tiere. Dieses müssen sie im Zoo ausleben können. Das Motto des Tierparks: „Mehr Platz für weniger Tiere“ zeigt, dass wir dies bereits bei Planung und Grösse von Tiergruppen und Anlagen berücksichtigen. Kein Grund ist der kommerzielle Gewinn. Der BärenPark ist vollständig, der Tierpark zu grossen Teilen eintrittsfrei.

2. Wir geben uns alle Mühe, unsere Jungtiere gut zu platzieren.

Um Inzucht zu vermeiden, ist es meist nicht möglich, Jungtiere in der Gruppe zu belassen, so auch bei URS und BERNA. Wir geben uns alle erdenkliche Mühe, unsere Jungtiere, nicht irgendwo, sondern gut zu platzieren. Der letzte junge Bär aus Bern, Balia, konnte 1998, nach umfangreicher Evaluation unsererseits, in einer guten Anlage in Mexiko platziert werden. Der finanzielle damalige Gesamtaufwand von ca. 50.000 Fr. wurde dankenswerter Weise von einem Paten (Beck Glatz Confiseur) übernommen. Auch diesmal werden wir keinen Aufwand scheuen. Wir haben weltweit begonnen zu suchen und wir haben Zeit. Erst mit zwei bis drei Jahren werden Jungtiere von der Bärin verstossen.



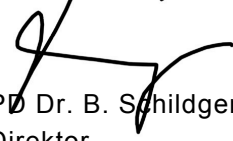
3. Wenn es trotz aller intensiven Bemühungen nicht gelingen sollte, Jungtiere zu platzieren und ihnen ein artgemässes Leben zu ermöglichen, schläfern wir Wildtiere ein oder schlachten sie (für andere Wildtiere im Tierpark).

Wie der „Markt“ für Bären in einem Jahr aussehen wird, weiss heute nur ein Hellseher zu sagen. Wir fangen aber deshalb jetzt mit der Suche nach einem bärengerechten Platz an. Gleichzeitig werden wir andere Pläne (B, C, D) entwickeln für den Fall, dass es nicht gelingt. Wir können deshalb jetzt nicht ausschliessen, dass in einem Jahr ein anderer Plan zum Zuge kommt, das wäre unseriös. Wie die Ausweichpläne aussehen, werden wir nun erarbeiten.

Dass „URS und BERNA seit der Zeugung dem Tode geweiht seien“ (Blick am Sonntag), ist schlicht und ergreifend falsch!

Für Auskünfte: B. Schildger 079 250 93 14

Mit freundlichen Grüssen



PD Dr. B. Schildger
Direktor

Für die Uebersendung eines Belegexemplares sind wir dankbar.